

Western Norway University of Applied Sciences – Campus Sogndal

From Mountain to Fjord 2022

Vorbereitung:

Nach viel Recherche auf den Uni Websites der Partneruniversitäten der Uni Oldenburg war klar, es soll eine Uni in Skandinavien werden. Da ich noch nie in Skandinavien war und von der Natur schon immer begeistert war, habe ich mir meine drei Möglichkeiten nicht nur nach Kursinhalt, sondern auch nach Standort und Möglichkeit leicht in die Natur zu gelangen ausgesucht. Die Beratung von unserer Erasmus Koordinatorin war dabei sehr hilfreich, die darauffolgende Bewerbung bei der HVL lief problemlos. Der Kontakt zur HVL war immer sehr positiv, sie antworten schnell und helfen dir direkt. Durch die Erasmus+ Checkliste für ein Auslandsstudium fiel es mir leicht nichts zu vergessen und von vornherein zu wissen, was noch getan werden muss.

Anreise:

Da ich in Sogndal flexibel sein wollte und die Umgebung erkunden wollte bin ich mit Auto nach Sogndal gefahren. Ich habe eine Freundin mitgenommen, nicht nur um die Fahrt angenehmer zu machen und sich die Kosten zu teilen – wenn ihr jemanden mitnehmt, gilt das als Carsharing und ihr könnt den Erasmus Green Mobility Zuschuss beantragen. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt ein Auto in Sogndal zu haben, weil ich dadurch viele Ziele in der Umgebung unabhängig von Abfahrtszeiten anfahren konnte, die sonst schwieriger zu erreichen wären. Es gibt aber auch Busverbindungen, sodass man auch ohne Auto gut zurechtkommt.

Wer wegen dem ökologischen Gewissen nicht fliegen will, kann mit Flixbus von Hamburg nach Oslo und von dort erneut mit einem Bus von Vy direkt nach Sogndal gelangen.

In Sogndal angekommen wurden wir persönlich von unserem Dozenten und stolzer „Erfinder“ des M₂F Programms, Matthias Pätzelt, empfangen und nach einem Stopp beim Raum der Wünsche, bei dem ihr gebrauchte Gegenstände wie Küchenutensilien und sehr viel anderes Zeug einfach nehmen könnt, zu unserer Unterkunft gebracht.

Unterkunft:

Als Auslandsstudierende habt ihr automatisch die Garantie für ein geteiltes Zimmer in einer der drei Studiwohnheime – geteilt wird mit einer weiteren Person aus dem Ausland, entweder aus dem gleichen Programm oder von Outdoor Education. Wer dies nicht will, kann sich auch eigenständig ein Zimmer in einer WG in Sogndal suchen. Die Wohnheime von Saman sind alle nicht schlecht, aber Stedjeåsen ist auch nach der Zeit dort mein Favorit.

Das Studiwohnheim Stedjeåsen sind mehrere Holzhäuser, die am Berghang gebaut sind und dadurch am weitesten von der Uni entfernt sind (5-10 Minuten je nachdem ob man den Berg hoch oder runter läuft). Man lebt in einer 5er WG mit eigenem Bad und hat das größte Zimmer im Vergleich zu den anderen Wohnheimen. Durch den leichten Anstieg hat man eine wunderschöne Aussicht vom Gemeinschaftsraum auf Sogndal, die Berge und den Fjord.

Auch wenn ich am Anfang etwas genervt war, bin ich am Ende sehr froh über das Verhalten von Saman, der Organisation, die die Wohnheime vermietet. Jeden Montag muss geputzt werden, was am Dienstag geprüft wird. Der Putzdienst ist aufgeteilt, sodass man nur alle paar Wochen dran ist, aber bei nicht Bestehen muss auf den Tag danach erneut geputzt werden und bei erneutem nicht Bestehen gezahlt werden. Ich bin jetzt froh darüber, weil so garantiert einmal die Woche geputzt wurde und man keine Diskussion wegen unterschiedlichen Sauberkeitsansprüchen innerhalb der WG führen musste.

Der Kontakt zu den Norwegern in meiner WG war sehr unterschiedlich, während wir mit einem so gut wie kein Wort gewechselt haben (was leider nicht untypisch ist), haben wir mit einem anderen viel geredet, Partys in der WG veranstaltet und ich bin mit ihm sowohl wandern als auch Pilze sammeln gewesen. Es hilft besonders am Anfang sich etwas ins Zeug zu legen und auf die Mitbewohner*innen von sich aus zuzugehen, um einen besseren Kontakt mit ihnen zu haben.

Studium:

Das Studium ist anders als in Oldenburg aus den folgenden Gründen:

Die HVL ist eine Hochschule, daher sind die Kurse praxisbezogener. Jeder Kurs beinhaltet viele Exkursionen und auch Probenahmen, die später im Labor ausgewertet werden. Die Exkursionen können sowohl eintägig als auch mehrtägig (mit bezahlter Unterkunft und teilweise auch bezahlter Verpflegung) sein und waren alle cool. Wir sind durch Landschaften geformt von Gletschern gewandert, haben Proben von Flüssen, Seen und Fjorden genommen, waren eine Woche auf einer Insel an der Küste, haben mehrere Gletscher von Nahem gesehen und haben sogar einmal eine geführte Gletschertour gemacht.

Während des gesamten Semesters wird an einem Science Project gearbeitet, bei dem im August Proben eines Fjords genommen werden, die dann in unterschiedlichen Gruppen zu unterschiedlichen Themen (Sedimentologie, Ozeanographie, Biochemie, Planktologie, ...) untersucht und behandelt werden. Die Ergebnisse dieses Projekts werden am Ende öffentlich vorgestellt, in Zeitungen veröffentlicht und tragen zur Informationssammlung zu dem Status der Fjorde der Region bei.

Generell finden die drei Kurse des Programms in Blockveranstaltungen statt, die jeweils mit einer Klausur beendet werden. Da die Woche vor der Klausur keine weiteren Vorlesungen stattfanden, war die Vorbereitung sehr angenehm und geschah auch mit viel Unterstützung der Lehrenden, die sowohl Probeklausuren als auch Fragestunden ermöglicht haben. Die Blockveranstaltungen haben den Vorteil, dass man sich nur auf ein Fach konzentrieren muss und daher viel mehr in das Thema eintaucht.

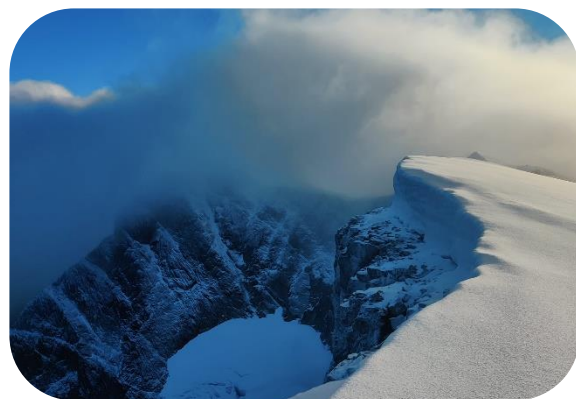
Der Kontakt zu den Lehrenden war auch sehr positiv und gleichgestellt – alle Lehrenden werden geduzt. Besonders Matthias und Marianne sind sehr gute Lehrende, die sich sehr um das Wohlbefinden der Studierenden kümmern und immer für Fragen offen sind – auch über WhatsApp ist Matthias rund um die Uhr erreichbar.

Alltag und Freizeit:

In Sogndal sind besonders alle Natur- und Sportliebenden unter euch genau richtig. Innerhalb kürzester Zeit seid ihr aus der Kleinstadt und mitten in der Natur. Die Berge ringsum können als Nachmittags- oder Tageswanderung erklommen werden und ermöglichen wunderschöne Ausblicke auf den Fjord und die Berge. Im 100 km Umkreis gibt es auch ein paar sehr bekannte Wanderrouten, die alle sehr sehr schön und nur zu empfehlen sind. Ich habe auch mehrere Mehrtageswanderungen an den Wochenenden gemacht, habe immer mein Auto vollgepackt mit Freund*innen und mitten im Nirgendwo gecamppt oder in den Hütten von DNT übernachtet (die Mitgliedschaft lohnt sich wer das mehrfach machen will). In den Sommermonaten sind wir noch regelmäßig in den Fjord gesprungen, was zwar immer kalt war, aber dennoch unglaublich Spaß gemacht hat. Die Uni bietet außerdem viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten, wobei ich besonders die Organisationen Lurkalaget (organisierte Wander- und Klettertouren) und Sjøspretten (Surftrips, Ausbildungen im Fjord und Fluss Kajaken, Touren damit, Schnorcheln) empfehlen kann. Bei beiden Organisationen ist nach Bezahlen des Mitgliedsbeitrags (10 – 15€) das Ausleihen von Equipment umsonst, wodurch ich nach dem Einführungskurs zum Fjord Kajaken mehrmals mit Freund*innen allein auf dem Fjord Kajaken war. Kulturell kann man im Meieriet geschockt werden, wenn man mal die etwas andere Party Kultur in Norwegen erleben will.

Fazit:

Ich habe die Zeit in Sogndal sehr genossen und kann das Programm M₂F nur empfehlen. Die Kurse waren interessant, ich habe viel gelernt und erlebt und vermisse jetzt schon die Natur um Sogndal sehr.



Exkursionen Bøverbreen (l.o.) und Austerdalsbreen (r.o.), Wanderungen Børestein (l.u.) und Skåla (r.u.)